

CH_VB 93.3416 vom 17. Dezember 1993

Bundesverwaltung, 1993-12-17, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_93.3416

FR: CH_VB 93.3416 du 17 décembre 1993

IT: CH_VB 93.3416 del 17 dicembre 1993

Erwägungen

E. 17

décembre 1993 permettant de juger la crédibilité du texte gouvernemental. Si on ne veut pas que l'impression fort répandue dans la population selon laquelle «on condamne les petits et on laisse courir les grands» ne se renforce encore, un Etat reconnaissant la primauté du droit comme le nôtre doit au moins faire comparaître des gens tels que Werner K. Rey devant la justice. A ce sujet, je me permets de poser les questions suivantes au Conseil fédéral: 1. La Confédération est-elle disposée à soutenir activement le canton de Berne dans ses efforts et, dans l'affirmative, que compte-t-elle entreprendre à cet effet? 2. Les autorités fédérales ont-elles déjà pris des mesures dans le sens indiqué? Dans l'affirmative, de quelle nature sont-elles et comment serait-il possible de les renforcer? 3. Le Conseil fédéral n'est-il pas aussi d'avis qu'un canton livré à lui-même ne sera plus guère en état, à l'avenir, de mener seul à bien les procédures d'entraide judiciaire compliquées et, en règle générale, longues et coûteuses qu'occasionnent des affaires aussi embrouillées? Dans quelle mesure la Confédération est-elle prête, non seulement à dispenser des conseils, mais aussi à fournir activement l'aide requise? 4. De quels moyens le Conseil fédéral dispose-t-il encore sur le plan diplomatique pour obtenir l'extradition de Werner K. Rey? Est-on déjà intervenu sur ce plan? Dans l'affirmative, quelles ont été les démarches entreprises? 5. Le Conseil fédéral n'est-il pas aussi d'avis que la complexité de cette affaire, avec les émotions qu'elle éveille, justifierait une intervention au niveau ministériel? 6. Le Conseil fédéral ne craint-il pas que le crédit dont jouit la Suisse en tant qu'Etat reconnaissant la primauté du droit serait gravement ébranlé si Werner K Rey réussissait à se soustraire à la justice? Mitunterzeichner - Cosignataires: Bäumlín, Bodenmann, Caspar-Mutter, Danuser, Eggenberger, Fankhauser, von Felten, Haering Binder, Hämmerle, Herczog, Hubacher, Ledergerber, Leemann, Leuenberger Ernst, Mauch Ursula, Rechsteiner, Steiger Hans, Strahm Rudolf, Vollmer, Zbinden, Züger (21) Schriftliche Begründung - Développement par écrit Nachdem Werner K Rey als Angeschuldigter den Vorladungen der kantonbernischen Justizbehörden im April 1992 keine Folge geleistet hatte, wurde er international zur Verhaftung ausgeschrieben. Im August 1992 konnte in Erfahrung gebracht werden, dass sich Werner K. Rey auf den Bahamas aufhält. Daraufhin wurde Rey gestützt auf ein formelles Verhaftungsbegehren über das Bundesamt für Polizeiwesen (BAP) in Nassau verhaftet und erwartungsgemäss gegen Kautión nur wenige Tage später wieder auf freien FUSS gesetzt Eine Delegation von kantonalen und eidgenössischen Justiz- und Polizeibeamten begab sich in der Folge direkt auf die Bahamas, um die rechtliche Lage abzuklären. Auf Rat von hohen Justizbeamten der Bahamas wurde dem Kanton Bern der Vorschlag gemacht, man sollte einstweilen auf eine Auslieferung verzichten, damit Rey von den Bahamas ausgewiesen werden könne; ein hängiges Auslieferungsverfahren hätte nämlich eine Ausweisung verunmöglicht Da zwischen der Schweiz und den Bahamas noch nie ein Auslieferungsverfahren durchgeführt wurde und die Rechtslage unklar war, wurde auf

eine Auslieferung verzichtet In der Folge wiesen die Bahamas Werner K Rey in die Dominikanische Republik aus, von wo er unverzüglich wieder auf die Bahamas zurückgeschafft wurde. Im Frühjahr 1993 suchte erneut eine bernische Delegation die Bahamas auf. Dabei konnte Werner K Rey auch zu den Anschuldigungen formell befragt werden, wobei gemäss Zeitungsberichten die Verdachtsgründe gegen Rey auch nach diesen Befragungen bestehenblieben. In der Zwischenzeit ist nun auch die Rechtslage soweit abgeklärt, dass für die Bahamas als Rechtsgrundlage der Auslieferungsvertrag zwischen der Schweiz und Grossbritannien vom 26. November 1880 zu Anwendung käme. Dabei müsste also der formelle urteilsmässige Beweis erbracht werden, dass sich Werner K Rey eines Auslieferungsdelikts schuldig machte. Nachdem das Bundesgericht vorläufig den Kanton Bern als zuständig für den Fall Rey erklärt hat, sind bereits beträchtliche finanzielle und personelle Mittel aufgewendet worden, um dieses äusserst komplexe und umfangreiche Verfahren in Gang zu setzen. Wenn nun nach offenbar geklärter Rechtslage der Auslieferungsvertrag Schweiz/Grossbritannien von 1880 angewendet werden muss, bedeutet dies für den Kanton Bern - nicht nur in zeitlicher Hinsicht, sondern auch von der finanziellen Belastung her - einen für einen einzelnen Kanton kaum mehr zu tragenden Aufwand, müssen doch sämtliche Haupt- und Nebenakten in die englische Sprache übersetzt werden, dies bei Erfolgsaussichten, die mindestens im jetzigen Zeitpunkt kaum abschätzbar sind. Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 17. November 1993 Rapport écrit du Conseil fédéral du 17 novembre 1993 Der Auslieferungsverkehr mit den Bahamas richtet sich nach dem schweizerisch-britischen Auslieferungsvertrag (AV) vom 26. November 1880 (SR 0.353.036.7, 0.353.916.4) sowie schweizerischerseits zudem nach dem Bundesgesetz vom

E. 20

023 556 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.